Gottes Vorgehen bei der Erlösung der Menschen

Viele Menschen verstehen Gottes Handeln zur Erlösung der Menschen nicht. Es erscheint ihnen unlogisch, vielleicht gar willkürlich und sie fragen, warum Gott es nicht anders macht. Hätte Gott es überhaupt anders machen können? Er hatte bereits vor der Schöpfung einen Plan zur Erlösung der Menschen gelegt, falls sie von ihm abfallen sollten (Eph 1,3-12). Dieser Plan ist keineswegs willkürlich. Gottes Vorgehen ergibt sich fast zwangsläufig aus den Folgen des Sündenfalles. Wenn wir die eigentlichen Probleme nicht berücksichtigen, kommen wir auf falsche Lösungen. So ist es auch bei der Erlösung der Menschen.

Die Folgen des Sündenfalls

Die Folgen, die aus dem Mangel an Vertrauen und Liebe der ersten Menschen gegenüber Gott entstanden, sind sehr umfassend (siehe die umseitige Übersicht unter I.). Sie ergeben sich zwangsläufig auseinander. Wie können wir diese Folgen beseitigen? Wir können das gar nicht! Wenn es dazu überhaupt eine Chance gibt, kann nur Gott selbst das schaffen.

Anforderungen an Gott

Welche Anforderungen stellen diese Folgen an Gott, wenn er sie beseitigen will? Das können wir logisch aus den Problemen ableiten (siehe die Übersicht unter II.). Welche dieser vielen Anforderungen sind für Gott leicht zu erfüllen? Punkte 6 und 7, denn sie sind allein durch seine Schöpfermacht möglich. Wie gewinnt man aber das Vertrauen und die Liebe eines rebellischen Kindes zurück und bewegt es wieder zum Gehorsam aus Liebe? Das ist sehr schwierig, selbst für Gott (E. G. White, *Der große Kampf*, S. 22). Es gibt dazu kein Patentrezept, da die Willensfreiheit der Menschen eine entscheidende Rolle spielt. Auf keinen Fall führen Druck oder der Einsatz von Macht und Autorität zu einem Gehorsam, der von Liebe motiviert ist.

Was Gott dabei nicht tun darf

Wenn Gott sein Ziel erreichen und sich selbst treu bleiben will, darf er bestimmte Dinge nicht tun, wie wir das bereits beim Studium der Rebellion Satans erkannt haben (siehe die umseitige Übersicht unter III.). Dies erklärt im Wesentlichen, warum Gott das Böse mit all seinen leidvollen Auswirkungen in dieser Welt noch zulässt. Es kann erst beseitigt werden, wenn die in den Punkten 3 bis 5 unter II. genannten Voraussetzungen tatsächlich gegeben sind.

Gottes Vorgehen bei der Erlösung

Die umseitige Übersicht gibt unter IV. einen kurzen Überblick, wie Gott die Anforderungen zur Lösung der Folgen des Sündenfalls tatsächlich erfüllt hat. Wir haben gesehen, dass die Rebellion Satans und der Ungehorsam der ersten Menschen selbst Gott vor fast unlösbare Schwierigkeiten stellte. Gott konnte sie überhaupt nur lösen, weil er im Team arbeitet: Gott der Vater, der Sohn Gottes und der Heilige Geist wirken zusammen mit dem Ziel der Rechtfertigung Gottes und unserer Erlösung (Eph 1,3-14). Sie übernehmen dabei unterschiedliche Rollen und Aufgaben (siehe insbesondere Punkte 4 und 5).

So wie sich die Folgen des Sündenfalls auseinander ergeben haben, so vollziehen sich die einzelnen Schritte der Erlösung notwendigerweise nacheinander: zuerst müssen wir Gott wieder aus Liebe gehorchen und verändert worden sein, bevor wir auf der neuen Erde ewig leben können.

Anforderungen an einen Erlöser

Die Erlösung ist nur möglich durch einen Mittler, der die beiden entfremdeten Parteien wieder versöhnt. Welche Anforderungen an ihn gestellt werden, können wir aus den Anforderungen an Gott (Spalte II) logisch schlussfolgern. So ergeben sich die Punkte in Spalte V. Wir erkennen daraus: Der Erlöser muss Gott gleich sein (Punkte 1 und 7), uns Menschen gleich werden, sündlos bleiben und für uns sterben (Punkte 2 bis 4), vom Tode auferstehen (Punkt 6) und mächtiger als Satan sein (Punkt 5). Im ganzen Universum erfüllt nur einer diese Anforderungen: der Sohn Gottes, der Mensch wurde. Mit ihm müssen wir uns eingehend beschäftigen.

Anforderungen an uns Menschen

Aus dem Dargestellten ergibt sich auch klar, welche Anforderungen an die Menschen gestellt werden, die die Erlösung Gottes erfahren wollen (siehe unter VI. der Übersicht). Es kommt nicht darauf an, dass wir uns selbst bessern (das schaffen wir nur äußerlich), sondern dass wir Gott durch Jesus Christus besser kennen lernen (Jo 14,7; 17,3), damit wir Vertrauen zu ihm fassen, ihn lieben lernen und von seinem Geist verändert werden, sodass wir ihm wieder aus Liebe gehorsam sein wollen. Zunächst müssen wir uns also intensiv mit den Berichten über Jesu Leben und Wirken in der Evangelien befassen (Jo 20,31).

Zum vertiefenden Studium: Gerhard Padderatz, *Allmächtig? Ohnmächtig? Gerecht?*, Kap. 8; E. G. White, *Patriarchen und Propheten*, Kap. 4; *Das Leben Jesu* bzw. *Der Eine – Jesus Christus* oder *Jesus von Nazareth*, Kap. 1.

I. Die Folgen des Sündenfalles

1. Ein **gestörtes Vertrauensverhältnis** zu Gott: Misstrauen herrscht gegenüber ihm.

2. Ein **gestörtes Liebesverhältnis** zu Gott: Es herrscht Angst vor ihm statt Liebe zu ihm.

3. Eine **veränderte Loyalität** (Zugehörigkeit): die Menschen haben sich der Rebellion Satans angeschlossen, sie sind Gott ungehorsam und missachten seine Gebote.
4. **Schuld** durch Übertretung des Gesetzes Gottes, die Menschen haben den ewigen Tod verdient; **Verlust** der Gerechtigkeit, d. h. **des Anrechts** auf ewiges Leben.

5. **Verlust des reinen Wesens** der Menschen: ihr Charakter ist von Selbstsucht geprägt; **Verlust der Eignung** für das harmonische ewige Leben.

6. **Verlust des ewigen Lebens:** die Menschen sind sterblich geworden und dem Tod geweiht; die Folgen: Verfall, Krankheiten, und Leiden.

7. **Verlust der paradiesischen Heimat** und der unmittelbaren, sichtbaren Gegenwart Gottes. Die Menschen können Gottes Herrlichkeit nicht mehr ertragen.

II. Anforderungen an Gott daraus

1. **Beweis seiner Vertrauenswürdigkeit** (der Anspruch genügt nicht!); Entlarvung der Behauptungen und Ansprüche Satans als Lügen.

2. **Beweise seiner Liebe und Barmherzigkeit;** Offenbarung des wahren Charakters Satans: seiner Selbstsucht, Machtgier und Mordlust.

3. Die **Menschen motivieren, die Rebellion aufzugeben** und der Herrschaft Satans abzusagen und Gott wieder aus Liebe zu ihm gehorsam zu sein.
4. Einen Weg finden, **die Schuld der Menschen zu sühnen** und ihnen die Gerechtigkeit vor Gott zurückzugeben, ohne sie zu bestrafen, ohne das Gesetz zu ändern und ohne unfair gegenüber Satan zu sein!
5. **Veränderung des Wesens** der Menschen mit ihrer Einwilligung, **ohne Zwang;** alle Selbstsucht durch Liebe ersetzen; das Bild Gotte im Menschen wiederherstellen.

6. **Befreiung der Menschen vom Tod** und dem Verfall**,** von Krankheiten und allen Leiden; Verleihung des ewigen Lebens.

7. **Wiederherstellung der paradiesischen Zustände auf der Erde** und der unmittelbaren Begegnung zwischen Gott und den Menschen.

III. Was Gott nicht tun darf

1.

1. **Satan, böse Engel und Menschen vernichten:** Gott wäre ein Mörder, Satans Lügen erscheinen als Wahrheit, die treuen Engel würden Angst vor Gott bekommen und irgendwann rebellieren.
2. **Zwang ausüben und die Willensfreiheit missachten,** denn die Grundlage von Liebe und Vertrauen ist die Möglichkeit der freien Entscheidung und Wahl.
3. **Seine Macht und Autorität sehr herausstellen,** sie erzeugt Angst statt Liebe; (Gott tat es doch manchmal, um Aufmerksamkeit zu gewinnen.)
4. **Die natürlichen Folgen der Sünde aufheben:** Gott würde unglaubwürdig, denn er hat vor diesen Folgen gewarnt; er darf **das Gesetz von Ursache und Wirkung nicht aufheben.**

IV. Das Vorgehen Gottes zur Erlösung

1. Er beweist seine Vertrauenswürdigkeit durch sein Handeln mit Völkern (Vorhersagen Jes 46, 9.10). Er gibt Satan Zeit und Gelegenheiten, seine Absichten und Charakter zu offenbaren.
2. Gott beweist seine Liebe und Barmherzigkeit durch sein Handeln mit Israel (5 Mo 7,7-9) u. durch Jesus, der sein Wesen offenbart (Jo 3,16) Satan entlarvt sich endgültig durch Tötung Jesu.
3. Die Erkenntnis der Liebe Gottes erweckt Gegenliebe (oder verhärtet), die zum Gehorsam und Dienst motiviert und die Angst vor Gott und seinem Gericht vertreibt (1 Jo 4,7-19; 5,3).
4. Gott selbst sühnt die Schuld: Christus nimmt alle Sünde auf sich und stirbt stellvertretend für uns (2 Ko 5,19-21). Wer seine Sünden bekennt und aufgibt, erfährt Vergebung (1 Jo 1,8-2,2).

5. Christus befreit (durch den Heiligen Geist) alle, die es wollen, von sündigen Gewohnheiten und verändert ihren Charakter zur Christusähnlichkeit (Jo 8,34-36; 1 Ko 6,9-11; Gal 5,22).

6. Bei der Wiederkunft Christi werden alle treuen Nachfolger Jesu verwandelt bzw. vom Tode auferstehen; sie erhalten einen unsterblicher Körper (1 Ko15,51-55; 1 Th 4,13-17).

7. Nachdem am Ende im Gericht alle Fragen beantwortet sind und Gott gerechtfertigt ist, erneuert er die Erde und macht sie zur Wohnstätte für sich und die Menschen (Offb 21,1-5).

V. Anforderungen an den Erlöser

1. Er muss Gottes Charakter getreu darstellen in einer Weise, die die Menschen und die Engel verstehen und begreifen können. Dazu muss er **mit Gott wesensgleich sein.**
2. Er muss **uns Menschen gleich werden,** um sich uns verständlich zu machen, unser Stellvertreter zu werden und Satan in seinem eigenen Herrschaftsbereich zu begegnen.
3. Er muss selbst **sündlos bleiben** und beweisen, dass die Menschen aus der Kraft Gottes gehorsam sein können und nicht zur Sünde gezwungen werden können.
4. Er muss **alle Sünden auf sich nehmen und die Strafe dafür** (den ewigen oder 2.Tod) **erleiden.** Sein Opfer muss dem göttlichen Gesetz gleichwertig sein, d. h. der Gesetzgeber selbst muss stellvertretend für alle sterben.
5. Der Erlöser muss die Macht haben, uns von der Gebundenheit an Satan und sündige Gewohnheiten befreien zu können. Er muss also **mächtiger sein als Satan** und uns auch von den Folgen der Sünde befreien können.
6. Er darf nicht tot bleiben, sondern muss vom Tod **auferstehen**, um vor dem Universum als unser Mittler, Bürge und Fürsprecher aufzutreten; Zugleich würde er so die Möglichkeit einer Auferstehung vom Tode beweisen.
7. Um uns aufzuerwecken und alles neu zu schaffen, muss er **schöpferische Kraft besitzen,** also **Gott gleich sein.**

Nur Christus erfüllt alle diese Anforderungen!

VI. Anforderungen an uns Menschen

1. Um Gott vertrauen und lieben zu können, müssen wir sein Wesen kennen lernen, indem wir uns **intensiv bemühen, Jesus Christus persönlich kennen zu lernen** (Jo 17,3).
2. Aufgrund unserer Gotteserkenntnis sollen wir unser **volles Vertrauen auf Jesus Christus und Gottvater setzen** (Apg 16,30.31; Glaube bedeutet im eigentlichen Sinn Vertrauen).
3. Wenn wir Gott wirklich kennen, können wir **Gott und Jesus Christus über alles lieben** (Mt 22,37.38; 1 Jo 4,7.8.16.19).
4. Wir müssen uns **entscheiden, Jesus Christus nach zu folgen und ihm gehorchen** (Jo 8,12); wir müssen uns seiner Herrschaft ausliefern und uns von ihm verändern lassen (1 Jo 2,3).